birdie

Frühling 2020

Mitgliederzeitschrift
des Golfclub Ennetsee

Editorial

Vorfreude auf unseren Golfplatz – Seite 2

Wer kennt den GCE-Geist?

Auf der Suche nach dem GCE-Geist – Seite 3

Reise mit Hindernissen

Ein Reisebericht aus Südafrika – Seite 9

Matchplay

Spiele Matchplay gegen dich selbst! – Seite 14

GOLFCLUB
ENNETSEE

EDITORIAL

Liebe Clubmitglieder

Ist die aktuelle Epidemie auch eine Chance? Corona hat unseren Alltag massiv verändert. Golfen ist trotz bestem Wetter out, das Jubiläumsjahr mit den tollen Monatsanlässen ist out oder zumindest massiv gekappt. Der hervorragend präparierte Platz im Schönheitsschlaf ist nicht nutzbar. Wo bleibt da das Positive, die Chance? Ich bin überzeugt, der soziale Verzicht führt selten zu Vereinsamung, im Gegenteil. Die heutige Krise lässt uns zwar nicht physisch aber geistig näher zusammenrücken: längere Gespräche, intelligentes Nutzen der digitalen Kanäle, Besinnen auf sich selber, ja die Chance sein Golfspiel mental zu verbessern, besinnlich und langsamer zu werden. Ich habe ein liebgewonnenes Buch wieder hervorgenommen: Die Entdeckung der Langsamkeit von Sten Nadolny. Es hilft die Sichtweisen zu ändern. Was bisher schwach erschien wird stark, Geschwindigkeit ist nicht alles, Verzicht ist nicht Verlust. Im Gegenteil, Freundschaften werden gestärkt, und die Vorfreude auf einen kollegialen Flight auf unserem prächtigen Golfplatz steigt ins Unermessliche. Wir sind uns alle näher gerückt. Allen, die krank geworden sind, wünsche ich gute Genesung. Jene die anderen helfen, sei herzlichst gedankt. Grossen Dank auch an die Golfpark-Mitarbeitenden, welche im Hintergrund die besten Voraussetzungen für uns erarbeiten. Alles für den Tag, wo wir wieder auf dem Platz stehen dürfen.

Bliibet gsund!

Euer Präsident

INHALTSVERZEICHNIS

TITELSTORY

Geist des Golfclub Ennetsee 3

SEKTIONEN

Ladies Sektion 7
Men's Sektion 8
Senioren Sektion 9
Junioren Sektion 10

CLUB

Golf & Gourmet 11
Golf Park Holzhäusern 12
Regel / Etikette 14

GUT ZU WISSEN

Hinweise, Impressum 16

JUBILÄUM 25 JAHRE GOLFCLUB ENNETSEE

Leider bleibt von unserem 25-Jahr Jubiläum nicht mehr viel übrig. Das Jubiläumsturnier ist auf 2021 verschoben.

25. August
9-Lochturnier Anlage Pilatus
mit Grillabend – Organisation Senioren

25. September
Curling – Organisation Ladies

25. Oktober
Cross-Golf auf der gesamten Anlage –
Organisation Junioren

25. November
Fondue Abend – Organisation Men's

25 GOLFCLUB ENNETSEE

AUF DER SUCHE NACH DEM «GEIST DES GOLFCLUB ENNETSEE»

Ich stehe da, in perfekter Eleganz – um dies ganz unbescheiden zu formulieren – einen vollen Golfschwung zelebrierend und niemand schaut zu. Ja klar – der Corona Virus hat uns alle kalt erwischt – auch mich. Seither stehe ich nutzlos in der Gegend herum.

Als ich meinen Job vor Monaten antrat, konnte ich noch Bewunderung in den lachenden Gesichtern erkennen. Jööh… schöön… cool… waren die häufigsten Komplimente. In der Zwischenzeit bin ich zur Nebensache verkommen. Zugegeben – mein Informationsschild, zu dessen Verschönerung ich eigentlich angestellt wurde, ist nicht immer ganz so aktuell. Da muss ich mir mehr Mühe geben.

Oh Entschuldigung – ich habe mich gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Mauro. Wie ihr unschwer feststellen könnt, mein Golfschwung ist trotz eines kleinen Bierbäuchleins noch ziemlich in Schuss. Ich stehe auf einem Holzsockel im Eingang des Restaurant Albero. Beim Vorstellungsgespräch wurde mir gesagt, es gehe um die Förderung des Clubgeistes. Die Mitglieder des GCE sollen eine Clubheimat haben – aber sie wissen leider nicht, wo diese ist. Mein Job ist es, auf diese Clubheimat hinzuweisen. Clubheimat? Clubgeist? Was diese Vorständler darunter verstehen, ist mir rätselhaft. Aber es lässt mir keine Ruhe. Schliesslich will jeder einen Sinn hinter seinem Job sehen? Mal schauen, ob ich den Geist des GCE aufspüren kann.

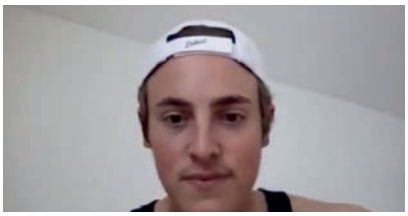
Also steige ich von meinem Podest herunter und begebe mich auf die Suche nach dem «Geist des Golfclub Ennetsee». Weit weg kann er ja nicht sein. Schliesslich tummeln sich – wenn nicht gerade der Corona sein Unwesen treibt – die Clubmitglieder zahlreich auf der GPH-Anlage herum. Praktischerweise sind sie oft auch noch angeschrieben mit einem neumodischen Clublogo auf der Brust. Andere Clublogos sind so schön verschnörkelt und riechen förmlich nach Tradition. Aber nein – die Mitglieder des GCE tragen ein modernes Logo. Ich vermute, man will offensichtlich etwas anders sein als die anderen? Moderner, offener, sportlicher – der Präsident auf jeden Fall murmelt beim Vorbeischreiten auch immer sportlich – korrekt – herzlich; sportlich – korrekt – herzlich….

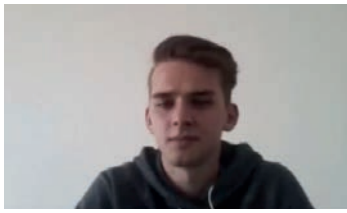
Mein erster Ausflug führt mich ins Training der Junioren. Die künftigen Champions stehen auf der Driving Range und schlagen Bälle mit Leichtigkeit Richtung Zugersee – da komme selbst ich ins Staunen.

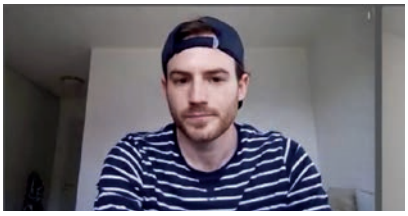
Kannst du mir helfen, den Geist des Golfclub Ennetsee zu finden? Was ist das überhaupt für ein Typ?
Also das ist ein Typ genau wie der Gary Wolf 1:1. Eine absolute Legende. Der sympathischste Typ überhaupt; immer lustig. Doch er hat auch eine ernste Seite, die zum Golfsport gehört. Auf jeden Fall ein kollegialer Typ, mit Freude am Sport. Und er wird respektiert von allen.

Ein genialer Typ also – hat er auch Schwächen?
Vielleicht, dass er noch für mehr Austausch zwischen den jungen und den älteren Mitgliedern des GCE sorgen sollte. Es wäre cool, wenn noch mehr generationenübergreifende Events stattfinden würden.

Und wir finden es mega schade, dass es auch viele Junioren und erwachsene Mitglieder gibt, die nicht am Clubleben teilnehmen oder sich dafür engagieren wollen. Es gibt auch immer einige «Motzer» – sie können nicht schätzen, was wir in unserem Club haben und welche tollen Bedingungen wir geniessen dürfen. Darum haben wir ja eine so grosse Nachfrage z.B. für die Teilnahme an den Juniorentraining. Bei anderen Clubs ist das ganz anders.



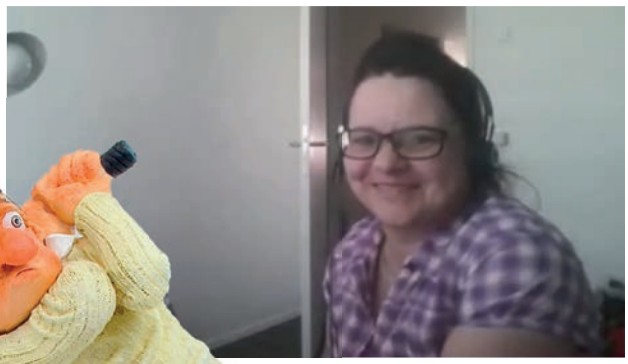




Was meint ihr zu den Clubturnieren – trifft man da den GCE-Geist?
Viele Junge, die noch in der Schule oder im Studium sind, können oder wollen nicht den ganzen Samstag oder Sonntag für ein Clubturnier opfern. Das dauert oft einfach zu lange. Natürlich – das Zusammensein und Essen gehört zu einem Turnier. Uns würde es entgegenkommen, wenn es nach dem Turnier zügiger vorwärts ginge. Z.B. nur Nachtessen oder nur Apéro und nicht stundenlanges Warten auf die Preisverteilung. Aber wie gesagt – wir finden es sehr cool, an den Clubturnieren auch neue Leute aus anderen Generationen kennen zu lernen.

Ein Schlusswort?
Unser Golfclub ist viel mehr als nur Golfspielen. Er hat Einfluss auf unser Leben und ist wichtig für unsere Freundschaften und unsere sozialen Kontakte. Von der Sympathie her die Nummer Eins in der Schweiz!

Wow – ich bin beeindruckt! Was für coole Statements. Ich bin sicher, diese Jungs und Girls werden dafür sorgen, dass der GCE auch in 25 Jahren wieder ein Jubiläum feiern kann.



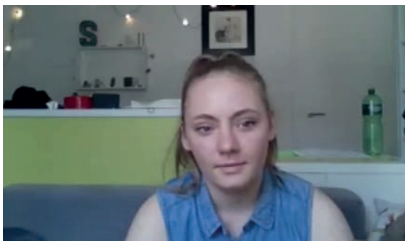
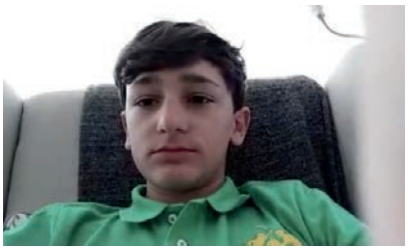
Auf dem Weg zurück zu meinem Podest komme ich an Abschlag 1 vorbei und treffe eine Gruppe Golferinnen und Golfer, die sich gerade für die 18-Loch Runde bereit machen. Mir ist zu Ohren gekommen, dass es ganz besonders Eingefleischte sind, die zwischen ihren Abstechern nach Marbella, Belek oder ganz gerne auch Thailand wieder einmal auf dem Heimplatz anzutreffend sind.

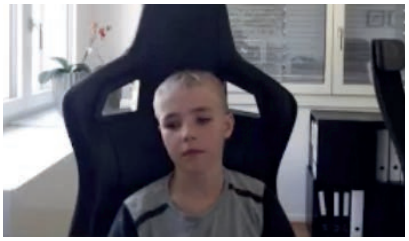
Das kann ich mir nicht entgehen lassen. Kennt ihr den Geist des GCE?
Ist das der, welcher mir immer die Bälle klaut…? «Spirit» ist ja Latein und heisst eigentlich «der Hauch bzw. der Atem» – diesen trifft man vor allem, wenn wir gemeinsame Anlässe haben und dabei Freundschaften und Begegnungen pflegen. Hier auch die Verbindung zur aktuellen Corona-Krise – der «Hauch des GCE» hat uns alle infisziert.

Als Person ist der Geist ein fröhlicher Typ, der die Zusammengehörigkeit über verschiedene Generationen pflegt und mit allen gut auskommt. Leidenschaft und Freude am Golf verbindet uns. Dazu kommt natürlich auch ein gewisser sportlicher Ehrgeiz – man will es ja immer besser machen. Unser Logo drückt diesen Geist gut aus – spannend, modern, ambitiös.
Evtl. ein kleiner Kritikpunkt am GCE-Geist ist, dass er sich ab und zu mit neuen Mitglieder etwas schwer tut. Sie haben es nicht immer leicht, in den inneren Kreis aufgenommen zu werden. Hier könnte sich der GCE-Geist etwas mehr engagieren. Aber er ist sicher in den letzten Jahren in dieser Beziehung etwas aufgeschlossener und offener geworden.

Noch eine Idee zur aktuellen Corona-Situation. Alle sprechen von der Digitalisierung, welche durch die Corona-Krise beschleunigt wurde. Es wäre doch mal spannend, auch im Rahmen eines Golfturniers «Digitalisierung» zu testen und leben. Wir könnten zum Beispiel ein virtuelles Turnier spielen und das individuell gespielte Resultat direkt in eine App (z.B. Galf) eingeben. Auch der GCE-Geist muss mit der Zeit gehen….

Es ist nun bereits ziemlich dunkel geworden und die Suche nach dem GCE-Geist ist anstrengender als gedacht. Mein Holzpodest ist zwar nicht unbedingt eine Wellness-Oase, jedoch besser als gar nichts und ich besteige den Klotz mit etwas Mühe. Vor dem Schlafen lasse ich mir das Gehörte durch den Kopf gehen. Offenbar ist der GCE-Geist für die Jungen wie auch für die Älteren ziemlich ähnlich – Freundschaft, Spass und Zusammensein. Da denkt man immer Golf sei eine Einzelsportart – doch der Golfclub Ennetsee bietet offenbar viel mehr als nur die Handicap-Karte.



Mein zweiter Ausflug führt mich zu den Jüngsten des GCE. Die Begeisterung steht ihnen jeweils schon vom Weitem ins Gesicht geschrieben. Das Treffen zum Training auf dem Vorplatz der Driving Range gleicht einer Besammlung zur Schulreise. Die Eltern geben noch die letzten Tipps, schliesslich soll der Spross ja dereinst in die Fussstapfen von Tiger Woods treten. Geübt werden die Golfbags geschultert und zur nahen Driving Range geschleppt. Packen wir die Sache mal etwas anders an…

Hallo zusammen – warum spielt ihr eigentlich Golf?
Es ist etwas anderes. Meine Schulkameradinnen kennen den Sport aber fast niemand spielt wirklich Golf. Einige sagen sogar, Golf sei ein doofer Sport und nicht so cool. Bis wir mal mit der Klasse auf den Golfplatz gingen und da haben viele auch ihre Meinung geändert. Es spielen nun schon 3 oder 4 in unserem Schulhaus Golf.

Golf gefällt mir so gut, weil man bei jedem Wetter draussen ist und alles andere vergessen kann. Jede Runde ist einzigartig und man kann sich immer steigern.

Wer sind eure Vorbilder im Golf?
Mein Vorbild ist mein Papi. Bei mir sind es die guten Junioren mit tiefen Handicaps und auch meine Eltern. Mein Vorbild ist mein Grossvater. Meine Vorbilder sind Alban Valenzuela und Rory McIlroy.

Habt Ihr Wünsche oder Ideen für unseren Golfclub?
Vielleicht könnte der Club helfen, einen Trainigspartner zum Spielen zu finden – so dass man nicht alleine trainieren muss? Ich finde den Golfclub cool und werde mein ganzes Leben dabei bleiben.

Alle Interviews vollständig auf unserer Webseite anschauen.

Scheint also alles in Ordnung zu sein beim GCE-Nachwuchs und der Club-Geist hat auch hier seine Spuren hinterlassen.

Für mein letztes Interview treffe ich wieder gestandenere Golferinnen und Golfer des GCE.

Jedes Mal wenn ich auf den Platz komme und aus dem Auto steige, spüre ich sofort den GCE-Geist. Man kennt und begrüsst sich und kommt fast nicht vorwärts. Auf dem Weg zur Driving Range begegnet man zahlreichen bekannten Gesichtern. Hier ist unser Zusammenhalt schon deutlich zu spüren. Der GCE-Geist ist sehr sportlich, freundlich und auch ehrlich. Das «Mantra» unseres Präsidenten haben somit alle verinnerlicht – gut gemacht lieber Präsi.

Vielleicht leidet der GCE-Spirit auch etwas unter der Grösse unseres Clubs. Es gibt zahlreiche Klicken. Das wird aber nicht nur negativ empfunden und die verschiedenen Gruppen haben auch guten Kontakt über die Gruppen hinaus.

Wenn man neu in den Club kommt, muss man sich auch einen kleinen Schupf geben, um Anschluss zu finden. Es ist sicher ein Vorteil für Neumitglieder, wenn sie in einer Sektion mitmachen. Wir sind sehr offen für neue Mitglieder.

Nach den Turnieren ist es ein Vorteil, wenn man am Abendessen flightweise zusammensitzt. So findet der wichtige Austausch statt. Und was natürlich den Spirit noch mehr fördern könnte, wäre eine fixe «Club-Heimat» im Restaurant.

Der GCE-Spirit hängt von jedem persönlich ab. So wie ich auf andere zugehe, kommt es auch zurück. Der Club kann nicht für alles verantwortlich sein. Jeder muss seinen Beitrag leisten.

An dieser Stelle kann man auch mal allen danken, die sich für unseren Club engagieren. Das ist vor allem der Geist des GCE. Viele Leute bringen sich ein und das macht unseren Club auch so toll.

Was erhofft ihr euch noch vom Resten der Saison?
Endlich meine neuen Schläger einsetzen zu können, die ich kurz vor der Corona-Krise gekauft habe!

Diese tollen Gespräche mit jüngeren und älteren Mitgliedern des GCE waren für mich «Aussenstehenden» sehr aufschlussreich. Der GCE-Geist ist ein sehr beliebter und freundschaftlicher Clubkollege, den alle Generationen bestens kennen und schätzen. Freundschaften, Kollegialität, Fairness und die Freude am Golfsport prägen bei Jung und Alt die Motivation, im GCE Mitglied zu sein. Ich bin beeindruckt.

Nun ist mir endlich klar, was meine Aufgabe auf dem Holzpodest ist – den GCE-Members muss ich nicht mehr den richtigen Weg weisen. Sie kennen ihn bereits. Meine Aufgabe ist es höchstens, eine gute Figur zu machen und da und dort für ein Schmunzeln zu sorgen. Leicht verdientes Geld meine Freunde. Hiermit verabschiede ich mich und gehe wieder auf meinen Sockel zurück.

Euer Mauro

MEIN PERSÖNLICHES MAJOR-ERLEBNIS

Vom 2. bis 7. März 2020 fand im Fancourt Golf Resort in Südafrika das BMW Golf Cup Internationale Weltfinale 2019 statt. Der krönende Abschluss der grössten internationalen Turnierserie für Golfamateure mit 69 Teilnehmern aus 23 Nationen und einem bekannten Ehrengast: Colin Montgomerie. Caroll Cattaneo erzählt von ihrer Reise und wie es ist, sich eine Woche lang wie ein Profi bei einem Major fühlen zu dürfen.

Caroll Cattaneo und Selina Casanova

Fancourt ist das schönste und exklusivste Golfresort in Südafrika. Es bietet neben einer perfekten Hotelanlage drei wunderschöne, von Gary Player entworfene Meisterstücke, darunter der weltberühmte The Links.

Tag 1: Das Einschreiben
Nach der Ankunft und dem Einchecken im Hotel ging es direkt an den BMW-Counter, wo wir mit weiteren Goodies ausgestattet wurden. Schon hier zeichnet sich ab: Wir sind VIPs!

Tag 2: Die Proberunde
Am nächsten Tag durften alle Teams auf dem Montagu eine Proberunde spielen. Der Platz war in einem ausgezeichneten Zustand. Die Anlage ein Traum, wunderschöne Fairways, pfeilschnelle Greens, viel Wasser und viele Bunker.

Tag 3: Erster Spieltag
Endlich ging es los! Bereits ein paar Wochen vor Beginn des Turnieres habe ich begonnen, mich mental vorzubereiten. Durch meine sportliche Vorgeschichte weiss ich um die mentale Stärke und Wichtigkeit im Wettkampf. Merke: Golf spielt man hauptsächlich zwischen den Ohren. Ich habe mich darauf eingestellt, dass es ein grosses Tohuwabohu sein wird: viele Leute, viele Caddies, grosses Rumgewusel, Kamerateams, Fotografen, Hektik. So war es denn auch. An der ersten Tee-Box ein Speaker, der einen ankündigt. Ja Bravo. Wessen Beine haben hier wohl nicht ein wenig mehr «gewackelt» als sonst? Aber meine mentale Vorbereitung hat sich ausbezahlt und ich habe ruhig, fokussiert und konzentriert gespielt; und sogar meinen Ball heil nach Hause gebracht.

Tag 4: Zweiter Spieltag
Am zweiten Turniertag haben wir den Outeniqua Platz gespielt. Der Platz ähnelt Montagu, ist aber durch die vielen Bäume und schmalen Fairways sowie den unzähligen tiefen Bunkern meines Erachtens nach schwieriger zu spielen. Die mit über 40 Grad hohe Temperatur hat nicht viel zu einem guten Score beigetragen (drei Spieler erlitten einen Hitzeschlag). Übrigens: No Carts an allen Spieltagen. Wenig glorreiche 21 Stableford Punkte für mich und unser Schweizer-Team. Aber noch war ein Tag zu spielen und der Captain hat nach dem obligaten Treffen an der Bar Phippo und

Fancourt Golf Resort in Südafrika

mir auf der Driving Range einige Tipps und vor allem Zuversicht gegeben. Thanks Captain!

Tag 5: Dritter Spieltag
Am letzten Tag spielten wir zum Glück wieder Montagu. Jetzt hiess es für mich nur eins: aufholen, kämpfen und Spass haben… Lust auf Meer … ähm Mehr? *

Fazit
Sich einmal im Leben ein wenig wie ein Profi oder wie Elena Moosmann fühlen: Das war cool! Toll war auch, dass jeden Morgen eine Playlist von einem der Tour-Profis auf der Driving-Range abgespielt wurde. Das wäre doch eine gute Idee und auch was für uns.

Team Switzerland

*** Lies auf unserer Homepage den ausführlichen Erlebnisbericht und erfahre noch mehr über Südafrika und über den Fancourt Golf Resort.**

Mehr erfahren auf ennetsee-golf.ch

Bilder: bmw-sportimages.de

STIMMEN AUS DER MEN'S SEKTION

Durch den Lockdown hat bis zum Redaktionsschluss lediglich die Men's GV Anfang März stattgefunden. Leider mussten unser Bowling-Event sowie der Saison-Start mit den ersten Turnieren abgesagt werden. Wir hoffen, dass es bald wieder los geht und wir freuen uns, folgende Neumitglieder in unserer Sektion zu begrüssen. *Conrad Meister*

Omar Halldorsson
Ich bin mit einem Golfschläger in der Hand aufgewachsen und habe bereits in jungen Jahren Golf gespielt. Ich erlebte eine erfolgreiche Amateur-Karriere mit dem isländischen National-Team. Mein Studium habe ich mit einem Golf-Scholarship in South Carolina gemacht. Ich wohne seit 2011 mit meiner Frau und zwei Jungs in Baar, wo ich als Projekt- und Verkaufsmanager arbeite. Meine Hobbies sind nebst Golf das Joggen und Badminton. Ich bin sehr gespannt auf viele spannende Golfbegegnungen und -Erlebnisse.

Patrick Mathys
Die Leidenschaft fürs Golf wurde bei einem Schnupperkurs geweckt. Nach vielen Jahren als Tennisspieler war ich auf der «Suche» nach einer neuen Ballsportart. Dem Mountainbiken und Skifahren als weitere Hobbies bin ich treu geblieben. Als Zürcher, der bei Baden wohnt, spiele ich dank meinen Golfkumpels seit einiger Zeit in der wunderschönen Zentralschweiz und freue mich auf neue Bekanntschaften.

Floriano Cuoco
Zusammen mit meiner Partnerin und unserem Husky wohnen wir in Zufikon und geniessen den Flachsee mit schönen Spaziergängen. Beruflich ich bin als Bau- und Projektleiter für anspruchsvolle Hochbauten tätig und das Golfen ist der ideale Ausgleich zum Alltag. Ich freue mich bei der Men's Section mitzuspielen und neue Kollegen bei einer Golfrunde kennen zu lernen.

Ueli Nyffeler
Ende Oktober 2018 träumte ich vom Golfen und so kaufte ich kurzerhand einen Putzwischer, nahm das Endstück ab und spielte in der Wohnung mit Tennis- und Pingpongbällen. Dann ging alles sehr schnell. Ich besuchte in Holzhäusern den letzten Etiketten-Kurs 2018 und absolvierte im Dezember in Otelfingen die letztmögliche Platzreifeprüfung. Im 2019 spielte ich gleich 22 Turniere. Ich wohne in Luzern, leite eine Musikschule und arbeite als Kantonsschullehrer für Musik. Ich freue mich auf viele Stunden, in denen ich mit gleichfalls passionierten Golferinnen und Golfern im so reich ausgestatteten Golfpark Holzhäusern diesen wunderbaren Sport ausüben darf.

EINE REISE MIT HINDERNISSEN...

Seit 1994 sind meine Frau und ich nun schon über 30 Mal nach Südafrika gereist. Ein großartiges Land, das wir als unsere zweite Heimat bezeichnen. Von Norden nach Süden und Westen nach Osten haben wir praktisch alles bereist und sind immer noch nicht überall gewesen. *Ueli Schmidli*

Dieses Jahr starteten wir in Selborne (Süden von Durban), über Zimbali (Norden von Durban), dann ging es in die Drakensberge nach Clarens und weiter in das wilde Elements-Estate nördlich von Pretoria. Dort ist der Golfplatz so «wild», dass man ab 18.00 Uhr «Privatsafari machen konnte. Speziell die Löcher 8–10 waren mit Gazellen, Gnus und Affen besiedelt. Jeden Abend ein Schauspiel, wenn die Warzenschweine mit erhobenem Schwanz (wie eine Antenne) davon sausten.

Umdoni

Pezula

Unsere «Nordreise» endete in der Krüger-Park-Lodge. Natürlich waren neben dem Golfen auch eine Tages-Safari angesagt. Hier hörten wir bereits von den Restriktionen in Europa. Wir «hamsterten» die letzten 3 Masken in einer Apotheke – man weiss ja nie.

Und dann ging es Richtung Kapstadt. Wir genossen ahnungslos das Golfen, die Weine und das gute Essen. Unser Flug war auf den 20. März bestätigt und alles war für uns in Ordnung. Die Nachrichten aus der Schweiz und Europa wurden immer bedrohlicher. Auch rund um Somerset-West musste man plötzlich in den Läden Abstand halten, die Hände desinfizieren und jeder Einkaufswagen wurde von einem Angestellten gereinigt.

Und plötzlich waren wir mittendrin. Unser Flug vom 20. März wurde gecancelt und wir hatten keine Bleibe nach dem 20.3. Jetzt ging es Schlag auf Schlag, Freunde besorgten uns ein Haus, das wir für lange Zeit hätten mieten können, da die meisten «Touristen» schon aus Erinvale abgereist waren – ein tolles Haus am Fairway 16 in Erinvale mit Sicht aufs Meer. Es sollte die schönste und vor allem ruhigste Woche unserer Reise werden.

Jeden Tag Golfen und geniessen – ausser der Ungewissheit, wann können wir nach Hause reisen. Plötzlich dann ein SMS von der Edelweiss-Air, der letzte offizielle Flug geht am 27. März. Toll, wenigstens das war klar. Denkste – am 25. bekamen wird die Mitteilung, dass der Flug nun am 26. März geht. Gleichzeitig gab der Präsident bekannt, dass am 26.3., 24.00 Uhr die Grenzen dicht gemacht werden. Ergebnis – unser Autovermieter gab uns bekannt, dass wir den Wagen bis 17.00 Uhr abzugeben hatten. Jetzt kam etwas Stress auf, denn es musste noch einiges erledigt werden.

Na ja, das Einchecken auf dem Flugplatz Kapstadt – Chaos. Alle wollten noch ein Ticket ergattern. Da war von Distanz halten noch keine Rede. Nach ca. 2 Stunden hatten wir auch den Zoll passiert und sassen mit Hunderten von Menschen auf dem Boden. Alle Restaurants und Shops waren bereits geschlossen. Der Flug verlief gut und ohne Probleme.

Speziell dann die Ankunft in Zürich. Maske auf (wer hatte) – Polizei an Bord! Das Prozedere hiess: alle 7 Minuten 2 Reihen aufstehen und Gepäck fassen und zum Flugzeug raus. Sehr diszipliniert, aber mit grosser Verspätung (bei 320 Passagieren) gingen wir Richtung Gepäckausgabe. Alle 10-15 Meter stand ein Polizist, der uns daran erinnerte, dass wir die «Sozial-Distanz» einzuhalten hätten. Dann ging alles sehr schnell, Gepäck fassen, durch den Zoll, ohne aufgehalten zu werden (wir hatten auch keine zwei Flaschen Brandy im Gepäck mitgenommen, stattdessen 2 Liter Desinfektionsmittel). Direkt in den 3. Stock des Parkhauses, wohin unsere Freunde unser Auto aus Küssnacht gebracht hatten. Zu Hause angekommen, ausgepackt und dann ab in die golflose Quarantäne (übrigens, nach 5 Wochen sind wir immer noch dabei – auch am Abarbeiten unserer «To-do-Liste»)

BLEIB DAHEIM, bis die Golfplätze wieder aufmachen – ich kann den Spruch nachvollziehen, aber weh tut's trotzdem und wir denken gerne an unsere letzte Runde Golf im Golfresort Erinvale. Was mach ich nun mit meiner guten Frühform im Golfen? Meine Frau sagt: «To-do-Liste» abarbeiten!!!

Also, bis bald auf unserem schönen Golfplatz und bleibt gesund.

INTERVIEW ELENA MOOSMANN

Elena Moosmann hatte sich intensiv auf das erste Halbjahr 2020 fokussiert mit dem Ziel: Olympiaqualifikation Tokio 2020. Wie sie auf die Verschiebung der Spiele reagiert und generell ihren Trainingsalltag angepasst hat, verrät sie hier exklusiv im Birdie. *Pascal Stocker*

Elena, welche Gedanken gingen dir durch den Kopf, als sich die Verschiebung der Olympischen Spiele in Tokio auf 2021 abzeichnete?
Elena Moosmann: Nichts Spezielles. Da ich die Situation nicht ändern kann, brachte es auch nichts, sich aufzuregen.

Wie lief die Kommunikation seitens Swiss Golf und/oder Swiss Olympic?
Elena Moosmann: Mein Elitecoach Jeremy hat uns immer die aktuellen Infos weitergeleitet. Zudem gibt es einen separaten Whatsapp-Chat mit Swiss Olympic, in welchem alle potenziellen Olympia-Teilnehmer dabei sind.

Stehen deine Chancen nun nicht etwas besser, weil du in einem Jahr nochmals viele Fortschritte machen kannst als noch junge Spitzengolferin?
Elena Moosmann: Eigentlich nicht. Die anderen können sich auch länger vorbereiten. Obwohl ich etwas mehr Turniere als erwartet spielen kann zur Vorbereitung, sehe ich das nicht als Vor- aber auch nicht als Nachteil.

Wie sieht aktuell ein typischer Tag in Quarantäne von dir aus?
Elena Moosmann: Die Schule findet gemäss Stundenplan von 8-12 und 13-16 Uhr statt. Mittwoch/Freitag habe ich jeweils durchgehend bis 13 Uhr Schule. Für Fitness gibt es einen Wochenplan vom Elitekader mit 45-60' Training. Putten kann ich auf dem Kunstrasen, Abschlagen ins Netz und Chippen beim Spielplatz-Sandkasten. Golftraining also total 90-120' alternierend je nach Schule.

Anekdote: Meine Nachbaren spielten zufällig auf der nahen Landwirtschaftswiese Golf. Es kam dann so heraus, dass eine aus 150 Meter Entfernung meine Schläge per Baseball-Handschuh versuchte abzufangen, es gelang!
(Anmerkung der Redaktion: Bitte nicht nachmachen!)

Wie wird dein Training vom Elitecoach überwacht?
Elena Moosmann: Der Elitecoach ist telefonisch bei Fragen erreichbar. Es gibt 2x wöchentlich ein geführtes Einzeltraining. Ich filme mich bei verschiedenen Schlägen und kriege so direkte Feedbacks. Eigentlich ist es vergleichbar, wie wenn ich gerade im Ausland ein Turnier spielen würde.

Falls aufgrund des Coronavirus' international nicht gespielt werden kann, aber clubintern schon, sehen wir dich vielleicht an einem GCE-Turnier, z.B. Clubmeisterschaften?
Elena Moosmann: Natürlich ist das eine Option, besonders weil ich so schnell wie möglich wieder auf den Platz möchte. Wenn gerade Clubturniere anstehen, dann umso besser. Es würde mich freuen, wieder etwas mehr auf meinem Heimplatz spielen zu dürfen. Letztes Jahr spielte ich nur 1x 18-Loch in Ennetsee, und zwar Matchplay gegen dich und ich habe gewonnen (lacht).

Mit Hilfe von «I believe in you» sind in wenigen Tagen CHF 11 800 – mehr als gewünscht – für dich zusammengekommen. Hast du das Geld gut angelegt?
Elena Moosmann: Es liegt auf meinem Golfkonto und ist da gut aufgehoben. Ich bin all jenen unheimlich dankbar, die mich dabei unterstützen. Das Geld wird an den nächsten Profiturnieren eingesetzt.

Liebe Elena, vielen Dank für das offene Interview und weiterhin viel Geduld im Home-Training.

GOLF & GOURMET

Nicht nur die Zubereitungsart ist unkonventionell, sondern auch die Geschichte dieses gut gehüteten Familienrezeptes hört sich spannend an. Es stammt von der englischen Köchin Martina, welche bei der spanischen Grossmutter von Marianne Blommers angestellt war. Der Kuchen weckt bei ihr Ferien- und Kindheitserinnerungen und sie hat sich bereit erklärt, das Rezept mit uns zu teilen. *Sibylle Weber*

Zutaten:

Cake Inglés de Martina

- 3 Eier (abwägen)
- Puderzucker (falls möglich Basterd Suiker)
- Weissmehl
- Backpulver (Menge passend zum Mehl)
- Prise Salz
- Butter
- 1 EL Erdbeerkonfitüre

(Zutaten auf Zimmertemperatur; Gewicht von Zucker, Mehl und Butter soll dem Gewicht der Eier entsprechen.)

Zubereitung:

Butter und Zucker schaumig rühren. Eier einzeln gut unterrühren. Alles mit dem Rührgerät schaumig schlagen. Am Ende das Mehl sorgfältig unterziehen. (Die Luft muss noch im Teig bleiben).

Die Form einfetten und bemehlen: die Hälfte des Teiges in die Form giessen. Etwas Teig mit Konfitüre mischen und auch in die Form giessen. Dann die andere Hälfte hinzufügen. Cake-Topf schliessen und in eine Pfanne mit 4 cm Wasser setzen. Achtung! Darauf achten, dass stets Wasser in der Pfanne ist. 1 1/4 Stunden ziehen lassen.

Noch warm schmeckt er am besten. Ob die Golfbälle nach dem Genuss des Gebäcks noch gerade fliegen, lässt sich leider nicht belegen.

En Guete!

INFOS VOM GOLFPARK HOLZHÄUSERN

LIEBE MITGLIEDER

Der milde Januar und Februar im 2020 hat uns extrem geholfen, dass die Anlage bereits Anfangs März in einem super Zustand war. Leider konnten wir unsere Sommergreens nur gerade eine Woche offen haben, bis uns der Bundesrat am 16. März mit dem Lockdown eine noch nie dagewesene Situation geschaffen hat. Nach dem ersten Schock über die komplette Schliessung und der Organisation der Mitarbeitenden, haben wir in den letzten 2 Monaten viele ausstehende Arbeiten erledigen können. Viele unserer Mitarbeitenden wurden in anderen Filialen als Aushilfe eingesetzt, da in den SV Märkten der Migros viel Mehrarbeit entstanden ist.

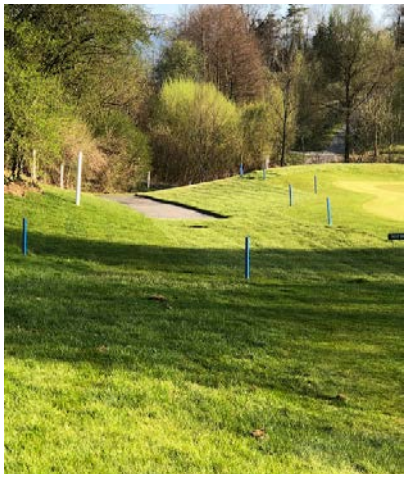
Ergänzung Beschattung Albero Terrasse

Lounge Ecke

Lounge Sessel

Loch 2 Kurs Zugersee Verbreiterung Fairway und Schnitt Schilf

Loch 3 Kurs Pilatus Renaturierungskonzept offener Bach



Loch 6 Kurs Zugersee
neue Gestaltung linke Seite Green

Loch 7 Kurs Zugersee
neuer Abschlag Damen

Loch 8 Kurs Pilatus
ausgeschnittene Hecken

Auch wir haben einige Mitarbeitende, die zu Ihrem eigenen Schutz nicht arbeiten dürfen.Deshalb wurde ein Gesamtpooling für Mitarbeitende in der Migros erstellt. Das alles wurde innerhalb von drei Tagen auf die Beine gestellt und wird bis zum heutigen Tag umgesetzt. Bis wieder Normalzustand in unseren Freizeitanlagen herrschen wird, dauert es sicher bis Ende Jahr und wir hoffen, dass bei einer Lockerung der momentanen Situation jeder einzelne, der auf unsere Anlage kommt, auch Verständnis für diese Ausnahmesituation haben wird.

Wir freuen uns Euch nun mit ein paar Fotos aufzuzeigen, was in der Lockdown Zeit mit den restlichen Mitarbeitenden, die auf der eigenen Anlage verblieben sind, alles ausgeführt wurde.

Bis bald im Golfpark Holzhäusern
Pit Kälin

Vergrösserung Caddy 1
(ehemaliges Büro GK)

Offener Bach mit fliessendem Gewässer

Verlegen von Rasenziegel damit
das Loch gespielt werden kann

SPIELE MATCHPLAY (LOCHSPIEL) GEGEN DICH SELBST!

Wegen Corona ist diese Saison alles anders. Turniere sind auf absehbare Zeit nicht zu erwarten, also lasst uns doch einen kleinen Regelwettkampf gegen uns selbst austragen. In Corona-Zeiten ist alles anders: Wir spielen deshalb zur Abwechslung neun Löcher im Matchplay-Modus. Sie werden – mindestens in der Wahrnehmung des Schreibenden – immer schwieriger. Übrigens: Diese Regelfälle sollen euch nicht davon abhalten, Matchplay zu spielen. Die meisten Matchplay-Partien in unserem Club gehen viel einfacher über die Bühne. *Oliver Töngi*

1. Fall
Spieler A teet auf und schlägt ab Gelb ab. Er beendet das Loch mit vier weiteren Schlägen. Spielerin B benötigt ab Blau total 6 Schläge.
Vor dem Abschlag des nächsten Lochs bemerkt A, dass er ab Weiss abschlagen muss, also am Loch zuvor ab den falschen Abschlägen gespielt hat.
Was gilt?

a) A muss zurück und das Loch ab Weiss nochmals spielen. Zum neuen Score muss er 2 Strafschläge dazuzählen.
b) Da B den Abschlag nicht unmittelbar beanstandet hat, gilt das Score, so wie es ist. A hat das Loch gewonnen.
c) A hat das Loch verloren, unabhängig vom Score von B.
d) A muss 2 Strafschläge zum Score dazuzählen, hat also eine 7 gespielt und verliert das Loch.

2. Fall
An einem Par 3 setzt Spieler A einen wunderbaren Abschlag nahe an die Fahne. Spielerin B sagt: «Super! Was hast du denn gespielt?» – A antwortet: «Ein Eisen 5.»
Spielerin B schlägt danach mit einem Holz 5 ab. Ihr Ball landet ebenfalls auf dem Grün. Beide benötigen 2 Putts.
Was ist das Resultat?

a) Das Loch ist geteilt.
b) Spielerin B verliert das Loch.
c) Spieler A verliert das Loch.

3. Fall
A hat seinen Abschlag in einen Busch gespielt. Er erklärt ihn für unspielbar und geht auf der Linie Loch-Ball circa 100 Meter weit zurück, bis er auf dem Fairway des Nachbarlochs steht. Dann droppt er seinen Ball aus purer Gewohnheit aus Schulterhöhe. Der Ball springt nach dem Aufkommen auf dem Boden etwa 10 Zentimeter nach vorne. A spielt den Ball und beendet das Loch mit insgesamt 5 Schlägen plus dem Strafschlag fürs unspielbar erklären, was 6 ergibt.
B hat die gesamte Prozedur beobachtet, sagt aber nichts. B beendet das Loch mit 7 Schlägen und sagt dann: «Nach dem Droppen hast du den Ball vom falschen Ort gespielt. Ich gewinne das Loch.» – A protestiert und sagt: «Deine Beanstandung kommt zu spät. Das hättest du gleich sagen müssen.»
Wer hat recht?

a) A (er gewinnt das Loch)
b) B (sie gewinnt das Loch)

4. Fall
Spielerin B schlägt ihren Abschlag in einen Bach, der als rote Penalty Area markiert ist. Sie findet ihn, fischt ihn heraus und beschliesst, seitliche Erleichterung in Anspruch zu nehmen. Sie misst vom Kreuzungspunkt aus mit ihrem Holz 5 zwei Schlägerlängen ab und droppt ihren Ball regelkonform innerhalb der abgemessenen Fläche. Der Ball bleibt nicht liegen, sondern rollt in den Bach zurück.
Sie fischt ihn erneut heraus, nimmt nun ihren Driver aus der Bag und misst vom alten Kreuzungspunkt aus erneut zwei Schlägerlängen ab. Diesmal klappt es mit dem Droppen, und sie spielt den Ball.
Spieler A sagt: «Das war nicht legal. Ich habe das Loch gewonnen.»
Hat er recht?

a) Ja, B hat vom falschen Ort aus gespielt. A gewinnt das Loch.
b) Nein, B ist korrekt vorgegangen. Ihr Ball liegt nun mit 3.
c) Nein, B ist grundsätzlich korrekt vorgegangen. Ihr Ball fiel zweimal ins Wasser. Sie liegt nun mit 4.
d) Nein, aber B hat beim ersten Droppen einen Fehler gemacht. Dieser Vorgang zählt nicht, sie muss aber 2 Strafschläge für falsches Droppen dazuzählen. Ihr Ball liegt nun mit 5.

5. Fall
A und B sind beide mit 2 Schlägen auf dem Grün angekommen. A locht einen langen Putt.
B puttet downhill am Loch vorbei. A stoppt ihren Ball, bevor er zur Ruhe kommt.
Was gilt?
a) Bs Ball hatte keine Chance mehr, ins Loch zu fallen. A gewinnt das Loch.
b) A hat illegalerweise den Ball der Gegnerin aufgehalten. B gewinnt das Loch.
c) A hat den sich bewegenden Ball der Gegnerin aufgehalten. B darf den Putt wiederholen.
d) A hat mit dem Aufhalten des Balles den Putt geschenkt. Das Loch ist geteilt.

6. Fall
A und B haben die Startzeit 14:20 Uhr für ihre Matchplay-Runde. A trifft um 14:21 Uhr am Start ein, B folgt 2 Minuten später. Die beiden spielen das erste Loch. A benötigt 6 Schläge, B braucht 5.
Was gilt?
a) B hat das Loch gewonnen.
b) Beide waren zu spät am Start, aber A vor B. A gewinnt das Loch.
c) Beide müssen für zu spätes Erscheinen zwei Strafschläge zu ihrem Score dazuzählen. B hat das Loch gewonnen.
d) Beide waren zu spät. Das erste Loch gilt als geteilt. Dass sie es gespielt haben, war irrelevant.

Die Lösungen verstecken sich irgendwo hier im Birdie. Auf ennetsee-golf.ch findest du die Langfassung!

7. Fall
B hat ihren Abschlag «ins Gemüse» geschlagen. Sie geht ihn suchen. Innerhalb von 2 Minuten findet sie einen Ball. Ohne A davon in Kenntnis zu setzen, hebt sie ihn auf, um ihn zu identifizieren. Es ist tatsächlich ihr Ball. Sie legt ihn dorthin zurück, wo er lag. Dann spielt sie ihn vors Grün und locht von dort mit 2 weiteren Schlägen ein. A spielt eine 5.
Was gilt?
a) B gewinnt das Loch mit einer 4.
b) A gewinnt das Loch, weil B ihren Ball aufnahm, ohne A davon in Kenntnis zu setzen.
c) A gewinnt das Loch, weil B ihren Ball aufnahm, ohne ihn zuvor zu markieren.
d) B muss einen Strafschlag zu ihrem Score hinzuzählen. Das Loch ist mit je einer 5 geteilt.

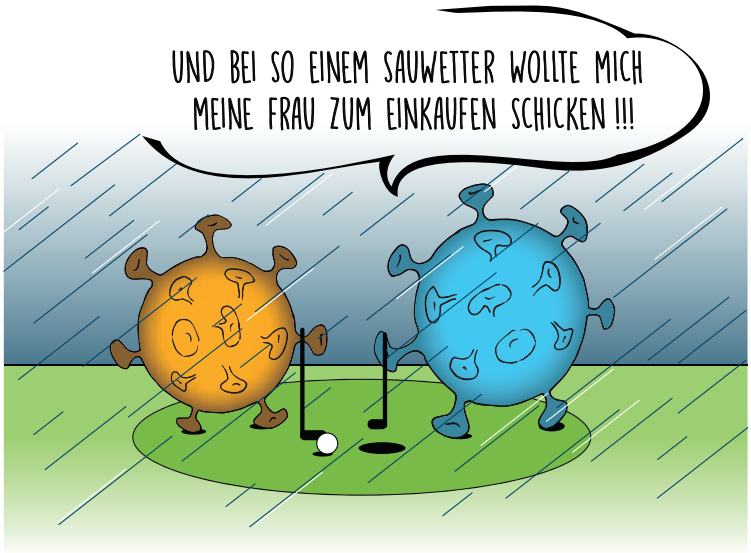
8. Fall
A liegt nach etlichen Abenteuern mit 7 Schlägen auf dem Grün, ganz nahe an der Fahne. B hat es sich ebenfalls schwer gemacht und 6 Schläge aufs Grün gebraucht. Sie muss zuerst putten und verfehlt das Loch. A schenkt ihr den nächsten Schlag. Ihr Score ist also 8.
B fragt: «Wie viel liegst du?» – A zählt und sagt: «6.» Darauf sagt A: «Ist gut, du hast das Loch gewonnen.»
Bevor die beiden am nächsten Loch abschlagen, zählt A nochmals nach und sagt. «Du, ich habe mich vorher verzählt. Ich lag mit 7, nicht mit 6.»
Was gilt nun?
a) A ist verpflichtet, seine Gegnerin korrekt zu informieren. Er hat das nicht getan und verliert deshalb das Loch.
b) B ist selber schuld, wenn sie nicht mitzählt. A gewinnt das Loch.
c) Geschenkt ist geschenkt, aber mit einem Schlag mehr. Das Loch ist geteilt.

9. Fall
Spielerin B schlägt ihren Abschlag in eine rote Penalty Area und beschliesst, seitliche Erleichterung in Anspruch zu nehmen. Diese Zone befindet sich in einem Bunker. Bevor B den Ball fallen lässt, geht sie ans hinterste Ende dieses Bunkers und macht zwei Probeschwünge im Bunker, um seine Beschaffenheit zu prüfen. Dann recht sie diesen Teil des Bunkers wieder. Nun geht sie nach vorne, droppt ihren Ball regelkonform in der richtigen Zone. Sie spielt den Ball aus dem Bunker aufs Grün, wo sie 2 weitere Schläge benötigt, um das Loch zu beenden.
Das Resultat für B an diesem Loch ist:
a) 5
b) 6
c) 7
d) Lochverlust (unabhängig von As Resultat)

QR-CODE scannen und die Langfassung des Quiz auf unserer Webseite lösen.

LÖSUNGEN – MATCHPLAY GEGEN DICH SELBST

1. Fall: b (Regel 20.1b & Regel 6.1b)
2. Fall: a
3. Fall: a (Spieler A muss sofort beanstanden, wenn er den Fehler beobachtet hat. Nicht erst nach Beenden des Lochs.)
4. Fall: b (Das Abmessen mit kürzerem Schläger ist nicht relevant, weil die dadurch bestimmte Drop-Fläche immer innerhalb der korrekt mit Driver abgemessenen Dropfläche liegt.)
5. Fall: a (siehe Ausnahme zu Regel 11.2a. Der Ball hatte keine Chance mehr, ins Loch zu fallen, deshalb ist das Loch verloren.)
6. Fall: d (siehe Regel 5.3a, Entscheidung 5. Wer zu spät am Start erscheint, aber innerhalb 5 Minuten, erhält die Grundstrafe. Im Strokeplay wären das 2 Strafschläge, im Matchplay hingegen Lochverlust. Beide erhalten die gleiche Strafe, also Loch geteilt.)
7. Fall: d (siehe Regel 9.4b. Ball identifizieren, ohne vorgängig zu markieren, gibt 1 Strafschlag, aber nicht Lochverlust.)
8. Fall: a (siehe Regel 3.2d. Ein Spieler ist verpflichtet, seinen Gegner korrekt über den Spielstand zu informieren. Tut er das nicht, verliert er das Loch.)
9. Fall: d (Regel 12.2b(1)



Impressum

Redaktion und Koordination:
Markus Schenker

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:
Ernst Koller, Mauro, Selina Casanova, Sibylle Weber,
Conrad Meister, Pascal Stocker, Ueli Schmidli, Oliver Töngi, Pit Kälin

Layout:
LST AG, Luzern

Druck:
Triner Media + Print, Schwyz